© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

niederschläge dunkelbraun bis tiefschwarz gefärbt werden. Diese Färbung tritt schneller ein, wenn die betreffende Silberlösung vorher durch einige Tropfen Ammoniak oder verdünnte Kalilauge alkalisch gemacht wurde. Auch die so gewonnenen Präparate halten sich in Canadabalsam sehr gut, können aber auch vor dem Einschluss noch zu Doppelfärbungen benutzt werden.

Zimmermann (Tübingen).

Lignier, O., De l'emploi de la vésuvine dans l'étude des végétaux fossiles. (Bulletin de la Société Linnéenne de Normandie. Série IV. Vol. VI. 1892. Fasc. 1 et 2. p. 9—12.)

Botanische Gärten und Institute.

Der Königl. botanische Garten und das botanische Museum zu Berlin im Etatsjahr 1891/92. gr. 8°. 12 pp. Berlin 1892.

Enthält Berichte über Veränderungen und Zuwachs im bot. Garten und im bot. Museum, sowie eine Aufzählung der von den Beamten des bot. Gartens in der Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892 veröffentlichten wissenschaftlichen Arbeiten.

Engler, A., Die botanische Centralstelle für die deutschen Kolonien am Königl. botanischen Garten der Universität Berlin und die Entwicklung botanischer Versuchsstationen in den Kolonien. (Engler's botanische Jahrbücher. Bd. XV. Beiheft. No. 35. p. 10—14.)

Verf. weist als Director des Kgl. botanischen Gartens zu Berlin darauf hin, dass in diesem Garten eine Centralstelle zur Aufziehung tropischer Culturpflanzen eingerichtet ist. Zunächst ist dafür gesorgt, dass derartige Pflanzen richtig von anderen getrennt, bestimmt und mit ausführlicher belehrender Etiquettirung versehen dem Publikum und den Studirenden leicht zugänglich gemacht werden. Dann aber werden solche auch aus Samen aufgezogen, um in die Kolonien übergeführt zu werden. In den einzelnen Kolonien müssen nun aber für die besonderen Bedürfnisse Versuchsstationen eingerichtet werden. Eine solche besteht schon zu Victoria in Kamerun, über deren Erfolge hinsichtlich der Culturen Verf. berichtet.

Wie die Beschaffung von Samen und jungen Pflanzen für Anbauversuche Schwierigkeit macht, da sie im Handel selten sind, andererseits viele theuer verkaufte Handelspflanzen falsch bestimmt sind, so wird das Studium der Pflanzen der Kolonien im botanischen Museum dadurch erschwert, dass die von dort gesandten Pflanzen oft zu dürftig sind, weshalb Verf. zur Sammlung vollständiger Exemplare auffordert, auch Doubletten sind sehr erwünscht; bei den direct an den Niederlassungen gesammelten Pflanzen wäre dann

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

leicht auch eine Angabe über die Standortsbeschaffenheit und Blütezeit beizufügen. Besonders fehlt es noch sehr an Einsendung von Kryptogamen; Süsswasseralgen aus den Kolonien sind im botan. Museum noch fast gar nicht vertreten.

Dass zur weiteren Entwicklung dieser Centralstelle noch bedeutendere Geldmittel erforderlich sind, ist leicht einzusehen, immerhin zeugt die Menge der an die afrikanischen Kolonien versandten Samen (1890: 242,33 kg) ebenso sehr für die schon erlangte Bedeutung als Centralstelle für Culturpflanzen der Kolonien, wie die grossen Arbeiten über afrikanische Pflanzen, die in dem dortigen Museum entstanden sind, das ausserordentliche Streben nach Aufklärung über die heimische Flora der Kolonien bekunden.

Höck (Luckenwalde).

Engler, A., Die botanische Centralstelle für die deutschen Colonien am Königl. botanischen Garten der Universität Berlin und die Entwickelung botanischer Versuchsstationen in den Colonien. (Gartenflora. 1892. Heft 18. p. 484—488.)

Referate.

Hariot, P., Sur une Algue qui vit dans les racines des *Cycadées*. (Comptes rendus des séances de l'Académie des sciences de Paris. Tome CXV. Nr. 6. p. 325.)

Nostoc-Kolonien findet man bekanntlich häufig als sog. Baumparasiten in Intercellularräumen und Hohlräumen des Gewebes anderer Pflanzen, so z. B. in den Blättern von *Azolla*, in den Wurzeln von *Cycas* und *Zamia*, im Stamm von *Gunnera* etc. Reinke hat nun diejenige *Nostocacee*, welche man in den Wurzeln von *Cycas* antrifft, als der Gattung *Anabaena* angehörig bestimmt, die im Stamm von *Gunnera* als einen *Nostoc* (*Nostoc Gunnerae*).

Verf. hält nun diese Bestimmung nicht für richtig und will durch seine Untersuchungen gefunden haben, dass diese in den beiden zuletzt angeführten Pflanzen vorkommenden Algen gar nicht zwei verschiedenen Gattungen angehören, sondern nur zwei Abarten der Gattung *Nostoc* sind; dies sei aus der Art der Entwickelung und aus der Anordnung der Organe zu folgern. Der Thallus sei klein und aus eng zusammengedrängten und verwirrten Fäden zusammengesetzt; die Trichome seien wenig deutlich.

Verf. hat diese Alge als *Nostoc punctiforme* (Kütz.) P. Hariot bestimmt. *Nostoc punctiforme* kann sowohl als Wasser- wie als Landpflanze auftreten. Im ersteren Falle führt es den Namen *Nostoc Hederulae*, im anderen *Polycoccus punctiformis*.

Eberdt (Berlin).

Carruthers, J. B., On the cystocarps of some species of *Callophyllis* and *Rhodymenia*. (Journal of the Linneum Society London. No. 198. 1892. C. tab.)

Verf. giebt zuerst einige mehr systematisches Interesse beanspruchende Bemerkungen über einige von ihm untersuchte Algen,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Botanisches Centralblatt

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: 52

Autor(en)/Author(s): Höck Fernando

Artikel/Article: Botanische Gärten und Institute. 57-58